

Radische Volkskunde.

Kirnbach (bei Lunkhan).

1. Etymologie.

Kirnburg - Kamburg - fiess in früherer Zeit Kirnburg, Kirwinburg, von quirin = Mäusen, also eigentlich Mäusburg, neupossessivlich von den 3 (früher 4) an dem Orte gelegenen Mäusen so genannt. Kirnburg ist heute ein Ort von Gärten und Gassen, gehört heute zum Amt = & Amtsgemeinschaftsbezirk Lunkhan Kreis Kitzingen, früher zum Amtsgemeinschaftsbezirk Kitzingen und Kreis Kitzingen in der Provinz Kurhessen. Im Jahre 1400 - gehörte zu 1/3 - 504 - dem Grafen von Kitzingen, zu 1/3 - 896 - dem Grafen von Kitzingen. Im Jahre 1320 gehörte Kirnburg dem Grafen von Kitzingen, von welchem ein Teil zu dem Teil von Kirnburg durch den Grafen von Kitzingen abgetrennt und nach dem Orte Kitzingen an die Landgrafen übergingen. Bei einer späteren Teilung an Kitzingen (Kitzingen) Teil. Der andere Teil von Kirnburg kam nach 1380 - neupossessivlich nach dem Ort Kitzingen an Kitzingen. Im Jahre 1880 an Kitzingen abgetrennt.

Kirnburg bildet eine eigene Pfarrei, welche von der Pfarrei Kitzingen zum Kitzingen Kirnburg unterstellt, aber dem Kitzingen der Kitzingen nicht unterstellt sind. Im Jahre 1880 die 3 Teile Kitzingen, Lunkhan & Kitzingen.

Im Jahre f. Kirnburg gehörte Kirnburg von neupossessivlich im gotischen Stil erbaut und steht nach einer in einem Stein der Kirnburg befindlichen Inschrift vom Jahre 1499; in der selben finden sich mehrere Inschriften der Grafen von Kitzingen, darunter die des 1598 & Kitzingen II. von Kitzingen und dessen Gemahlin, eine Grabplatte von Kitzingen.

Im Jahre f. Kirnburg gehörte Kirnburg von der Kitzingen Regierung präsentiert, von der Kitzingen bestätigt.

Im Jahre f. Kirnburg gehörte Kirnburg von Kitzingen; früher waren die Kitzingen Kitzingen für Kitzingen.

2. Flanagan.

In Künzberg besteht die Anstaltsverwaltung; deren Folgen
ist förmlicher Anstalt in 3 Gabinets eingeteilt: 1. Jule Künzberg,
2. Jule Künzberg, 3. Jule Affenberg.

Im July Wailasung begonnen, weil fünf Schiffe bald be-
nach dem fängern mündelbergschen Wailer (jetzt fünf)
Hannabale fängende Schiffe sind fängst, kommen folgende füs-
der fängern = Kamm vor:

[illegible]

Die Gesammten im Jaly Urklingen, in der Richtung gegen
den unehelichen Nachbarn Urklingen galgen, sind folgende:

Landstube	Güternberg	Salmengrund
Posthof	Gumbolt	Schlupföhle
Putzmeyershof	Fünfschloß	Schlupföhle
Stamm	Röschenthal	Völkingswald
Stutenbrunnen	Schwarzenberg	Wetzmar
Goldgrube	Klosterfeld	Witzleben
Grafenberg	Hasenklänge	Wittenberg
Heiligenmühle	Wietzen	Wulfen
Höll	Wölfe	Wüstfeld

Am Ganzen im Joly Alpenlauf - nach einem zwei-
teln Rundenlauf und Pilschthalen am Gängel so genannt,
lassen: [Alpenlauf]

Altenberg	Gröfsalbe	Güttchen
Affenberg	Grüblerstein	Thal
Borsberg	Gumpenraben	Freiburg

Kirchhainberg
Kützengraben
Kützengraben
Kützengraben
Kützengraben
Kützengraben
Kützengraben
Kützengraben

Kirchhainberg
Langeberg
Langeberg
Langeberg
Langeberg
Langeberg
Langeberg
Langeberg

Kirchhainberg
Kützengraben
Kützengraben
Kützengraben
Kützengraben
Kützengraben
Kützengraben
Kützengraben

Alt besonnen Kirchhainberg sind zu nennen:

Der bereits erwähnte Waldweg führt nach dem früheren
Walden Hainberg.

Der Kirchweg führt nach dem Platz der früheren Schlossburg.
Der Kirchweg (Kirchweg) wurde als Weg für den Weg der
Walden Hainberg Hainberg.

Der Kirchweg - Kirchweg - Hainberg als Weg für den Weg der
Hainberg Hainberg Hainberg.

Der Kirchweg - Kirchweg - Hainberg als Weg für den Weg der
Hainberg Hainberg Hainberg.

Der Kirchweg mit der Kirchweg führt von der
Hainberg von der Hainberg nach Hainberg Hainberg.
Der Kirchweg Hainberg.

Der Kirchweg ist der Hainberg der Hainberg Hainberg mit
Hainberg der Hainberg Hainberg.

Der Kirchweg verbindet Hainberg mit Hainberg; es ist der
Hainberg von Hainberg nach Hainberg Hainberg
Hainberg Hainberg Hainberg.

Der Kirchweg - Kirchweg oder Kirchweg führt über den Hainberg.
Hainberg Hainberg Hainberg.

Der Kirchweg Hainberg Hainberg (Hainberg) Hainberg.
Der Kirchweg, nach Hainberg - Hainberg Hainberg Hainberg,
Hainberg Hainberg Hainberg Hainberg mit Hainberg Hainberg Hainberg.
Hainberg Hainberg Hainberg Hainberg Hainberg Hainberg Hainberg.

J.

malsamen kleinen Büchlein, welche über alle Kirchen und Pfarren,
 von uns von den von ihnen beschickten Kirchenscheuten
 oder Knechten haben, z. B. Blumensal, Karney, Krimmich,
 Kirschenstein u. v. - Was, freigelegt, der Kirschenstein u.
 sein Ort" soll die "Karney" ein zum feinen Kirschen
 geschnittenen Kirschenstein sein.

3. Familien- & Hausnamen.

Die z. H. für vornehmlichen Familiennamen sind:

Abel	Seymann	Grazig	Lanz
Altinger	Linsch	Gottmannsgraber	Lein
Ammann	Lutert	Göfke	Luttreich
Bombastus	Offig	Gosmann	Meier
Braun	Seynbach	Gölzle	Mannsgraber
Offinger	Frank	Güter	Mayer
Lutert	Friedrich	Göller	Maul
Lanz	Gabler	Fanz	Meiß
Lippinger	Gron	Fellg	Mertz
Lichtenhofs	Grafen	Fellig	Miesel
Lort	Grimaldus	Fest	Moser
Löffler	Gruy	Förster	Mück
Lund	Gungau	Klein	Müller
Lustler	Gros	Klein	Mull
Linsch	Gubertson	Krüpp	Rommersgraber
Linsch	Gubertson	Krug	Ottel
Linsch	Gubertson	Krüpp	Pflüger
Linsch	Gubertson	Krüpp	Piffot
Linsch	Gubertson	Krüpp	Plog
Linsch	Gubertson	Krüpp	Raibinger
Linsch	Gubertson	Krüpp	Raibler
Linsch	Gubertson	Krüpp	Raibort
Linsch	Gubertson	Krüpp	Rager
Linsch	Gubertson	Krüpp	Richter
Linsch	Gubertson	Krüpp	Rittergraber

4. Häuser und Anlagen.

Die Hofhäuser sind zum Teil ein-; zum Teil zweistöckig und
größtentheils von 2 Familien bewohnt. Die älteren haben
meist einen steinernen Vorbau mit Ringelsteinen,
die neueren dagegen meistens Mauer und Ländchen
gebunden. Die einstöckigen Häuser sind gewöhnlich
durch einen Gangflur (Hof) in 2 Wohnungen ge-
teilt, während die zweistöckigen in 1. Stock außer-
dem meist sehr geräumigen Gangflur eine Wohnung
aufstellen, die andere Wohnung dagegen in 2. Stock
auf befindet. Oft ist auch der Vorhof unter der Hof-
stube, manchmal unter demselben; in diesem Falle
befinden sich Gänge und Treppen unter einem Dach.

In den meisten Fällen befinden sich jedoch Hall und
Küche, auch die Hofräume vom Hofe aus getrennt,
unter letzterem; nicht selten befindet sich die Einfahrt
unter dem Hause und ist gegen die Straße durch ein
Tor abgeschlossen. Die Häuser sind meist gewölbt,
bisher ziemlich tief und sind deshalb zur Aufbe-
haltung von Getreide besonders geeignet.

Die Häuser bauen sich die Hofsleute aufbauen der
Zierate fast gänzlich, an einigen Häusern trifft
man das in Stein geschnittene Stiegen der Treppen
von Marmor, aber das Singen das gegen-
wärtig von den bürgerlichen Hausbesitzern gebräuch-
lichen Hofes ist das Stiegen der steilen Treppen
dieselben, der Treppennist, angebaut; und die
Treppe eine in einem Holzbalke geschnittenen
auf ^{dem} ~~dem~~ Kopf des Querbalkens des 2. Stockes, der
über den ersten Stock aufragt. Die Bauart des
im Jahre 1711 erbauten Hauses kommt übrigens hier
noch öfter vor.

Die Häuser der vielen Gassen sind einfach der der Ort
früher umgebenen Mauer fast nur und wintlich; Euerhof
nur wintlich früher besetzt, vorher die nur verstandenen
Mauern, welche mit Kalksteinen versehen sind, jünger
sind. Außer den 3 bereits erwähnten Mäuren, Kalk-
stein - u. Gänsesteinen "steht" weißes der sog.
Flachmauer beim Hofe; oft sind die Mauer
gefallen sind, beginnt der Ort nur allen Ecken und
Ecken. - Die Häuser stehen in der Regel mit der
Fassade gegen die Straße, einige auch mit der Giebel-
seite. Nicht selten steht sie der Länge nach der Länge
des Grundstückes auf und der Straße, so daß die
Häuser mit der Straße einen schmalen Winkel bilden;
oder es entstehen, wie der Straßeneinstieg Auf-
gang zu tragen, spitz- oder stumpfwinklige Plätze
wären.

In früherer Zeit gab es in Euerhof nur 3 Ein-
gangsstraßen, die mit Mauern versehen waren:
das obere, das Kalkstein- und das Gänse-
stein. In allen Jahren waren besondere Klöster und
Mönche immer beim Festhalten des Abends
gepflegt, das Morgen gelehrt; und während des
Jahres - und feierlichen Gottesdienstes blieben
dieselben gepflegt. Das obere Hof - in der Nähe
das waren Gänse - sind oft über der 60^{ten} Jahre.
Außerhalb dieser Hofe stand eine große Hof-
einde, die aber der Alter geformt; eine jünger, die sog.
Eindeinde, steht von der Straße nach Kalkstein, u. eine
Eindeinde - sind, von denen 70. Gebäuden gepflegt
soll nicht der Eingangsplatz sein.

nimm auf der Grenze von Baden und Hessen Pfälzischen Lust-
schloß, das badische Gaudium aber mit den im
badischen Lössrücken hinter dem Elbschlange beab-
teten. Eine räumliche Trennung der beiden Gebiete
nach Norden oder Süden gibt es überhaupt nicht,
sondern die badischen und sächsischen Grenzen setzen sich
durcheinander, so es kommt vor, daß 2 Länder unter
einem Dache stehen, trotzdem der eine Landmann,
der andere Hefe ist. Hauptsächlich der kleine badische
Gewichtsperson in ein sächsisches Gewässer, im einen Land-
einzug zurückzuführen, und umgekehrt abwärts. Der
Gegensatz ist es nicht, daß in einem Land badische
und sächsische Hefe vorhanden sind, indem für
sämtliche Lössrücken ein gemeinschaftliches Landrecht
besteht.

6. Veltreucht.

Einige spezielle Veltreucht gibt es nicht mehr;
vorher die sächsischen Gewässer, über die Lössrücken
den Hänge, Veltreucht, langen Röhren - und Hänge
oder Lössrücken - Lössrücken die Lössrücken Gänge der Lössrücken,
Veltreucht, Veltreucht genannt, als auch die
Lössrücken Röhren und Lössrücken nach dem sächsischen
Lössrücken Lössrücken der Lössrücken sind jetzt vollständig un-
bekannt, seitdem in den letzten 50 Jahren auch die
Klärung der Lössrücken und Gewässer Lössrücken
des sächsischen Lössrücken "Lössrücken" genannt ist.

7. Lössrücken.

Die Hauptlössrücken der Lössrücken Lössrücken besteht in Winter
Lössrücken und Lössrücken, Lössrücken und Lössrücken, in Lössrücken
Lössrücken Lössrücken und Lössrücken, Lössrücken Lössrücken

Off.

„Geizgeln mit Vohat, Lohrknüpfen, Lohrknäusen“ die beliebtesten
sind. Am Samstag kocht man fast einen ganzen Tag Wesslgerien
auf dem Tisch; am Gründonnerstag sind „Wesslgerien“
(gefüllte Wesseln) das Hauptgericht. — Die Hauptausführung
der inneren Küche sind Kartoffeln (Abier),^{*)} oft 3mal
täglich, mehr Kaffee. Im Sommer wird oft „eingebrochte
Milch“ in Form von „Kuchen“ gegeben. Geizgeln und Geizgeln
es ist, vorzuziehen 2 Geizgeln und Geizgeln, Wesseln genannt,
kommen und mehr von Brot mit Käse und Wesseln
oder Wein bestanden. Geizgeln und Geizgeln bleibt mittags auf
dem Tisch, bei „besseren Leuten“ wird noch abends
„Wesseln“ oder „Kuchen“ gegeben. Geizgeln und Geizgeln,
sondern wird oft gegeben es „Lohrknäusen“, mit der ge-
wöhnlichen Geizgeln man zu jeder Jahreszeit an, ganz be-
sonders aber an der „Kuchen“; und die inneren Familien
zählt davon oft mehrere Tücher, und man wird der
ganzen Massezeit Geizgeln.

8. Geizgeln.

Die Hauptausführung der Geizgeln Geizgeln ist Acker-
und Weinbau mehr Wesseln, Geizgeln und Geizgeln
Kuchen. Die Hauptausführung ist die Geizgeln, die
ca. 50 Personen beschäftigt. Außerdem gibt es hier:
Kuchen, Geizgeln, Geizgeln, Geizgeln, Geizgeln, Geizgeln,
Geizgeln, Geizgeln, Geizgeln, Geizgeln, Geizgeln (Kuchen-
geizgeln) und Geizgeln. Die Geizgeln und
Geizgeln Geizgeln Geizgeln: 4 Geizgeln, 3 Geizgeln,
3 Geizgeln, 3 Geizgeln, 3 Geizgeln, 6 Geizgeln und 3 Geizgeln.
Geizgeln; außerdem gibt es noch 7 Geizgeln und
1 Geizgeln. Die Geizgeln Geizgeln „Kuchen-Geizgeln“
kommen und noch man gibt es.

^{*)} Die Ausführung ist niemals durch ein Wesseln, die Ausführung
(ohne Wesseln) der Geizgeln durch ein Geizgeln über
den Geizgeln angegeben; die (n) sind Geizgeln und Geizgeln.

g. a. Völklied.

Die Feindeslieder sind ein sehr geliebtes Volklied; sie singen nicht
mit im Chor, sondern bei Musik und Tanz, sondern auf dem
Kopfe, besonders am Sonn- und Feiertagen sind zum
„am Himmel im am Himmel“, oft bis in die letzte
Kraft hinein. Die Feinde oft geliebt, „Gefangene“ sind
fast ganz ungeschunden. Die Feinde sind aber alle
und noch sehr viel ungeschunden, und nur sehr selten
man ein Lied und das selbe aufstellen.

Lied der Völklied sind v. a.

Am Himmel am Himmel.

Am Himmel am Himmel.

Nur das, oft, in einem Guss.

Das ist ein Lied in einem Guss.

Nur in einem Guss.

Nur in einem Guss.

b. Kinderlieder.

1. Ringa ringa Rosa,

Lied der Rosa,

Wieder der Rosa,

falls all in die Rosa.

2. Ringa ringa Rosa,



6. Ringa ringa Rosa,

Gott am Himmel am Himmel,

Gott am Himmel am Himmel.

3. Auf der Höhe steht der Baum,

Lied der Baum;

Wieder der Baum am Himmel am Himmel,

Gott am Himmel am Himmel,

Wieder der Baum am Himmel am Himmel,

Gott am Himmel am Himmel.

4. Lied der Baum am Himmel am Himmel,

Wieder der Baum am Himmel am Himmel;

Gott am Himmel am Himmel,

Wieder der Baum am Himmel am Himmel.

5. Götter solte Kräfte, z' Hügert steht z' schlüßte,
 z' Hügert steht z' goldig Grotte, zäcker 3 Merkur- runde:
 Sie u(n) selbst sind Maier, Sie unter selbst sind Rinder,
 Sie dritter selbst sind um rote Rost für immer alte Zettelbuch.
6. Hast z' Kinder um das Maier, hat z' Geygala um das Grotte,
 ① Lute yara rfa, hat Keit(n) Maier,
 Fülle z' Maierla ronne selbst um Kind (sich) fülle ab;
 I' Grotte selbst I' Maier runde, I' Maier selbst hat Rost runde;
 ② Grotte hat Grotte runde, hat si selbst z' Grotte selbst.
7. An Grotte will z' Grotte selbst;
 Warum Maier muß er fülle?
 1, 2, 3, Sie mußte sich (u)!
8. 1, 2, 3, Grotte selbst;
 ③ Grotte selbst Maier, Sie selbst z' Maier selbst!
 Warum selbst si fülle selbst in selbst runde?
 Warum muß si Maier selbst 24 fülle.
 Rost, was runde runde in 3 goldne Roste,
 Um z' Grotte rote Maier, fülle, si muß runde fülle!
9. Grotte hat Rost selbst um Grotte, hat runde fülle;
 ④ Grotte selbst Maier, Grotte selbst Maier (u),
 Rost si runde in Maier Grotte, oder i selbst z' Grotte runde.
 Grotte, Grotte, runde! Sie selbst runde!
10. Sie selbst selbst Grotte selbst,
 ⑤ Grotte hat Maier Rost in selbst maier (u) selbst.
11. Rost, Kinder, selbst, in Grotte selbst I' Rost;
 ⑥ Sie selbst in Sie selbst,
 Sie selbst Maier Kinder selbst.
12. Grotte selbst fülle runde,
 ⑦ Sie selbst Maier Grotte,
 Maier z' Maier, Sie z' Maier,
 Um alte Grotte gar Rost.
13. Maier selbst, hat Rost selbst in Rost,
 ⑧ Sie Maier selbst Maier, Maier selbst abgebrant.

14. Krabb, Krabb, Laitu) Gündla brant,
 (V) Mühler in Mottel fests anzünd,
 I Jünger fessier: „löpf, löpf, löpf!“
15. Horit, Horit, Bismarck Bismarck
 (V) Mit der langen Guirysal,
 Äkrolait, Gyalldit,
 Löt merje fess an Kary Luit.
 Ruffi dir ü Laitela rans,
 Musi mir ü Kaila Lait,
 Kaili alla Mura,
 Komme I Jünger Horit.
16. Die ruffte Biyya isf ybavsa,
 Wer ruffte mitter merje Lassa,
 Mit Laiter in Galt, mit Laiter in Galt.
 Wer fests ydan, was fests ydan?
 Der Laiter mit Laiter Laiter.
 Ruff Kailand zu, ruff Kailand zu,
 Der Laiter rufft Laiter = u = u = u = la!
 17. Rufft uns der Laiter, rufft uns der Laiter,
 I Komme mit meinem Laiter.
 Wer sitzt Laiter, was sitzt Laiter?
 An Laiter mit Laiter Laiter.
 Wer will er Laiter, was will er Laiter?
 Er will der Laiter fests.
 Wer fests Laiter, was fests Laiter?
 Der Laiter fests ybavsa.
 18. Wer Laiter Laiter?
 Der Laiter Laiter.
 Komme Laiter Laiter Laiter fests!
 Laiter, Laiter!

1. Bismarck und Bismarck.

1.

Der einzige Mensch hatte bisher ein Geizhals, der nie je-
mals arbeiten konnte, und dem selbst ein Felsenstein
Tag und Nacht lang genug war. Deshalb lag er
auf einem Moosboden sehr schön - es war zur Zeit
des letzten Winters - in einem Steinberg, im Bereich
des Mondes der Natur zu besuchen. Plötzlich
erblinnte er neben sich einen anderen Arbeiter,
der dieselbe Arbeit verrichtete wie er. In der Mitte
arbeitete er auf ganz andere Weise, so glänzte der
überausige Mann, es war ein Geist der nur der
liebhaftigen Gottesdienste, nach seiner Gabe auf den Boden
mit Spannung, so schnell er konnte, den Boden zu, immer
von der menschlichen Gestalt verfolgt, die ihn nicht
verließ, als er in einem Geflügel kam, in die der
Mond nicht schienen konnte. Zu Hause angekommen,
nach er sich ganz erschöpft auf einen Hügel, und
acht, nachdem er sich von seinem Geflügel erholt
hatte, erzählte er sein Abenteuer. Daß er von
seiner eigenen Gestalt geflohen war, ließ er
sich nicht bringen; am Abend bei Mondschein
wollte er jedoch nicht mehr wissen.

2.

Der einzige Mensch war ein fiesiger Lügner und dem
Lügner Hinführung und konnte sich eine Lüge. Kann
sich er in einem Hall gebrannt, der selbst sich
ein Koffer zur Lüge und sagte: „Kontakmel,
sich hat eine Mann a Lüge Lüge, die hat um Obenmahl
zur Lüge Lüge!“ - „Wann das nicht ist!“ sagt die
Lüge, „wo sagt man Mann am Lüge Lüge?“ -
Wann der Mann sich für einen Lügner nicht hat,
ist mit einem Lügner; der sich so alle Lüge so
bluten hat.

sein Brustbein - man frisst ihn gewöhnlich 6' Aush-
 boden Julek - sagte nämlich zu einem bereits eine der
 Gefühle andrücken. Er antwortete: „Ja, man weiß, daß
 das ist ein Kind ist 1' halt kommen, das ist der Kopf!“
 der Jüngling wußte nur nicht, wie er zu dem, als man
 Gutes zu tun und es seinen Eltern zu sagen, da
 bei einer Überwindung von Schmerz, daß sie An-
 geführten des Kindes in der Nacht nicht ansetzen. Es
 als seine Mitteilung ein schallendes Gelächter folgte,
 machte der Lärm, daß das Kind nur „a Mäde“
 hatte.

f. Ostermännchen.

- ① 1. Liederbuch der Schulle,
 Himmelsbuch der Schulle,
 Liederbuch (Liederbuch) der Schulle,
 Liederbuch der Schulle.
2. Liederbuch der Schulle,
 Liederbuch der Schulle,
 Liederbuch der Schulle,
 Liederbuch der Schulle.
- ③ 3. Liederbuch der Schulle,
 Liederbuch der Schulle,
 Liederbuch der Schulle,
 Liederbuch der Schulle,
 Liederbuch der Schulle,
 Liederbuch der Schulle.

H. Bryan.

a. In dem sogenannten Kugenzuggüßbau soll ein Kugenzug nur in einem Abschnitt zusammengelassen sein, der sich in der Arbeitszeit in der Gestalt eines Mannes, menschlich und eines Kalbes fassen läßt. Gewisses kann mit Bestimmtheit nicht angegeben werden; das wird bezeugt. Das Güßbau in eine Zeit möglichst geringen, moment-lich der sich in der Vorberufung "Einer" erfindet.

Außersolam full es noch an vorfinden den Osten püken,
wofür jedes gemeine Aufstellung fallen. In der
„Höll“ steht man früher bei Nachtzeit bei fingen: „Ich
full es dann finketen?“ Mit ein Befehl bei Antwort
gab: „Nur ein, mit gemeine fuppl.“ ist es dort still
geworden, d. h. „der Geist ist erlöst.“

[illegible]

Wenn sie von Bällen zurückgekehrt, fängt man 3
weiße Geiribale in dieselben.

m. Am Bildstöckchen bei der Gräbtkammer soll ein Kreuz
stehen und ein Vorübergehender mit der
Holzspitze nachsehen: so wird ihm in der
Hölle gesichert sein und Holzspitze gesichert.

Im der Kunst befindet sich der „Kunstschreiner“,
in welcher bei Kunst die Arbeit gar nicht mehr
Kunstschreiner sein sollen. Mit einem Kunstschreiner,
den man fernerstellt, so man einen guten ge-
funden; jetzt derhalb fast ganz nutzlos.

ab. Geburt: Früher kommen die Kinder aus dem Kindbettstube;
jetzt bringt sie der Arzt, im Winter die Hebammen, welcher
sie zum Klappentisch nur einen Waggönz übergeben
müssen.

Geist wird in der ersten 8 Tagen nicht ganz gegeben.
Die Jungen dürfen nicht nur noch weinend sein.
Die Glückseligkeit soll dem Menschen zufließen in allen
Fällen Glück bringen. Die Frucht des Mangels
müde früher in der ersten Tagen nach der Geburt
wegen mühen; ganz natürlich kommt es oft 3-4
Wochen, bis das Kind gesund wird. Der Arzt
findet ein Gebilde - bogen. Letzter ist
von demselben wegen bei Tag blüht die Frucht, bei
Nacht und die Mütter teil. - Der Arzt der
Kinder geht in der Regel die Wunden nicht an.

ac. Lehre und Erziehung der Kinder in Müttern.

Die mit der Lehre zu erziehenden Kinder müssen früher
verstand der Zeit der Konfirmation mühen bis zur
Konfirmation nach ihrer Kenntnis gegeben, in welcher
Zeit jedoch, da sie früher Übung allerlei Unannehmlichkeiten
mit sich selbst - weil es aber „unmöglich“ -
nach dem Alter. Diejenigen Kinder in Müttern,
welche dieselbe Art der Erziehung (Klotz) hatten, müssen
„Glücksfaser“ genannt, welcher Erziehung mit der Zeit
sich ablehnen folgen nach sich zu; die Glücksfaser muss
die nicht nur nur ihrer Missethäter gemacht und
die überzähligen „Mütter oder Missethäter“ nur
bestehen, sondern es bilden sich oft schon während der Zeit
zu förmlichen „Liebschaften“ zwischen den Glücksfasern,
die ganz natürlich und später fortgesetzt werden.
Diese wenigen Erziehung müssen nicht Glücksfaser
geheissen.

Der gewöhnliche Konfirmationstag ist der Freitag. Die
Am Vorabend begibt sich die Konfirmation zu der

im Orte versammelten Landboten sind überausen Insuperben
einen selbstgeschickten - in der Regel aber abgepfändeten
- Fatsch (ein Blatt Fuzer mit febriger Einfassung),
woraus der Konfirmant seinen Dack für die bis zu seiner
Fuzer empfangenen Wollstoten versteht. Das Fuzer
ist, "Verboten" das Fuzer ist fast ganz weißer Moder
getrieben - und ist auf den folgenden Tag zum "Offen"
einladen läßt.

Der Glanz der Konfirmationsfeier, worauf sich
Vorfahrung jünger mit alt fort, bildet
der Festalmacht.

Obwohl der Vermittlungsgottessinn bezeugt und der
Mittagsmahl vorüber ist, so pflegen heimliche Feu-
firmanten, 6, 10, 12, 15 Vitzant Festgeln an ei-
nem febrigen Land über den Füllern hangend, auf
den nur einen der 3 Fuzer liegenden febrigen Füllern
daselbst versteht alle 3 Fuzer sind nicht auf dem der
Luzer das Wintergetreidefalsch - nur für mit febril
nur der dort versammelten Füll - und nicht nicht
schicklichstigen Füllern febril auf nur älteren
armen Füllern empfangen, nur nicht nicht ist
"Lust" nicht nicht vorüber, natürlich der Festgalt.

Für die Mühsen versteht nur seinen Füllern
2 Vitzant Festgeln, oft nicht nicht ein febril, "Güntel-
bund", nur einen der Füllern an Offern als Füllern.
gessack 2 Vitzant Füllern bestimmt. Füllern so
alles unter nicht guter Füllern ist, mit nur der
Füllern und Füllern zu bestimmen, die ist
Füllern und Füllern selbst offen müssen.

Günstigere Füllern pflegt die oben geschilderten,
den Füllern Füllern ansehnlichen, der guten Füllern
nicht nicht Füllern Füllern von Füllern zu Füllern.

ad. Leinwandübungsabwisch assistieren für nicht; dagegen
schreibt Gott amox für ein überall sein Pfund
ab. Die "Leinwand" geben gewöhnlich am Samstagabend
zum "Wäsche" - die sog. "Kommunion" - das
sind uns unter Tage nicht ungewöhnlich. Bist
der Pfund nicht tief genug, so macht ein Glas
Wein, mit einem Löffel Blut aus einer Ader
oder mit der Asche von verbrannten Gewürzen
ausgestrichen, die Leinwand ungewöhnlich.

ae. Gewürz. Die Gewürz past, besonders wenn eines
der Leinwand ungewöhnlich ausst, die "Leinwand"
sind die Leinwand oder die "Kommunion" worden.
Die Leinwand wird "Gewürz", die Leinwand
"Gewürz", die Leinwand - bzw. fälschlich
"Kommunion" bzw. "Kommunion" genannt. Für
"Gewürz", welche gewöhnlich in Gewürz der Leinwand
stehen, wird ein neuer Leinwand der
selben sein. Gewürz ist ein Leinwand ein
"Kommunion", so gewöhnlich wie Leinwand
stehen, aber die Leinwand bestanden
muss. Gewürz eines Leinwand bestanden
baldige Leinwand der Gewürz.

Die Gewürz sind in der Regel Leinwand, von
Leinwand oder Leinwand, wenn Leinwand ein
Leinwand steht. Gewürz ist Leinwand mit ein,
von Leinwand bzw. Leinwand gewöhnlich, die
gewöhnlich die Leinwand, "Kommunion" bzw. "Kommunion".
Leinwand von der Leinwand, welche
ein Leinwand der Gewürz, die gewöhnlich Leinwand,
bestanden Leinwand gewöhnlich, Leinwand
Leinwand, Leinwand in Leinwand der Gewürz. -
Leinwand Leinwand Leinwand Leinwand der Gewürz.
Leinwand ein Leinwand, ein Leinwand Gewürz
in Leinwand Leinwand Leinwand zu Leinwand,

wohin der Lärchbaum der Austritt fort. Nach Beendigung
der Hauptmahlzeit beginnt bis herauf in die jungen
Hochzeitgesellschaft mit Blüthen.
a. Bräutlein und Tod. Dieser wird hier viel Sym-
ptom beobachtet; jetzt geht man zum Arzt. - In
Gans werden bei zunehmenden Mord geschnitten,
die Mord von Freitag, um das Ausfallen der Zähne
zu vermeiden. Wird am Sonntag der Feindes geöffnet,
so erfolgt in kurzer Zeit wieder ein Todesfall. -
Der Tod des Königs, der Gans der Gans zu-
gen der Tod eines Menschen in der Hochzeit
an. Wissen blühen an dem der Widen für die
Mordmordtöge in Gans der Gans der Gans
der Tod eines Familienmitglied, aber der
König der Gans, der Gans der Gans
und Gans der Gans. Nach einiger Zeit
Tode erfolgt man ein Gans, wird die Gans
genutzt und Lärchbaum, Kloppt an die Gans
und Widen in Gans. Gans der Gans
in Gans liegt, lässt man bei Mord ein Gans
kommen; der Gans üble Mordmord
schmecken allmählich. - Während der Ganszeit,
die übrigen von Gans an Gans der Gans ist
Kleinheit der Gans möglichst klein, die
Mordmord einen Gans der Gans der Gans
Arm. In Gans der Gans einen
König der Gans der Gans. - Tod, der
Widen der Gans wird, der Gans der Gans,
klingt man nicht zur Gans der Gans, sondern Gans.
Der Tod der Gans der Gans der Gans
und Gans.

a. Gans und Gans. In Gans eines neuen
Gans wird auf der Gans der Gans der Gans
der Gans der Gans der Gans, welcher nach
Gans der Gans der Gans der Gans

1. Konzeils des Yaya, un valise p^{er} L'emp^{er}eur.
2. Journal: Conférences, un valise avec des p^{er}ches
fiches, un livre p^{er} L'emp^{er}eur p^{er} L'emp^{er}eur p^{er} L'emp^{er}eur.

④ lin Kintan (Kintan) pinyan vax batu:

6. " Ambrosia: An diesem Tage werden 2. werden
alle Gemeindegliederungsgesellschaften, wie
Körperschaften, Kaufmannsvereine, Gärtnerei, Glöck-
ner u. s. w. Am Abend dieses Tages findet die
Feyer der „Gemeindeversammlung“ statt, wozu sich alle
angehörigen Ortsbewohner (die bürgerlichen und
die ländlichen Bürgermeister, 4 bürgerlichen und 4
ländlichen Gemeindeglieder) nach Kottbus ein-
finden und wozu eine „Kistung“ die
Mittel liefert.

V "Kbi bitten wir den Heiligen Kuzen,
Im großen Himmel uns aufzunehmen.
Euchtschmeltz rano!
Siffa yals Eru in Gerns."

„Gibst du, der Lapsmann ist du!
 Ihr liebe Lind, kauft Laps ab,
 Laßt i Galt zum Verkaufen ab!
 Gibst du, der Lapsmann ist du!“

S.

Leinwand, Gips, Holz, mit Wollseide füttern,
 Und wenn sie mir von weitem schreibt,
 So kommt sie wieder besessene.

König, Gimmel, Harn, mei Mutter fort mi yann!"

Linde beintreten. Was sollte früher der feierliche Festmarkt, der
 nun mit und ohne Beschränkung war. Es wurde nämlich zwei-
 mal an je 2 Tagen abgehalten: der „Kegelmarsch“,
 am Dienstag & Mittwoch nach Kegel, mit der „Ker-
 nemarsch“, am Dienstag & Mittwoch nach Kegel, mit
 mit welchem die eigentlichen „Kerne“ (Kernweiber)
 verbunden waren. Seit einem Jahr ist jedoch auf
 den ersten Sonntag nach Michaeli d. der Markt
 auf den folgenden Montag verlegt. Auf alljähr-
 lichem Markt ging kürz vor 12 Uhr mittags der
 Kettel mit der großen Trommel, unter Umrän-
 gen von 4 mit Gewehren besetzten Männern
 und gefolgt von der Dorfjugend, durch die Straßen
 des Orts d. vertrieben die Landbevölkerung, daß nun
 mehr der Markt feierlicher feierlicher immerfort
 der Orts gepfeiffen sei. Gleiches wurde auf dem Markt
 durch eine Fahne angezeigt, mit dem nur der
 Markt eröffnet. Dieser Lust bei Markt muß nun
 nicht mehr sein. Der erste Markttag jedoch der feier-
 lich, der zweite der Arbeitsmarkt, ganz bedeutungslos.

13. Sprawlins.

a. Zeiteinteilung: Sonntag, Montag, Dinsdag, Mittwoch,
Donnerstag, Freitag, Samstag. Sonnt, Wochentag;
Land, Wasser, Unter Joch, Jagdvergnügen,
Wasser, Land; am Morgen, Mittag, Abend,
Nacht; Frühjahrs, Herbst, am Winter, am Sommer.

Flammur: Knyflammur;

Wafza = Wafza; Gornäfel = Gorniffa; Gornmäl = Gornäl;
 Fämmar = Gornfämmar; an Kuvett = sin Kuvett.
 R. Fflangen & färfen: der Äffel, sin Äffel, sin Brantfämmar =
 Brantfämmar, sin Äffel = Äffel, Gornfämmar = Gornfämmar.
 Gorn, Gornfämmar = Gornfämmar, Äffel = Äffel.
 Äffel, Kuvett = Kuvett; Gornfämmar = Gornfämmar.

m. sein Zugestüß in Fürnbayer Markt.

Freund hat auch an seiner Seite zwei Weibchen und
 Kläuselfrauen pflicht, um mal auf dem Kläuszygus an
 Kirschebäumen gesessen ist, sie bereits zurecht gemacht,
 hat der Kläus) Kinder pflegen: „Ich will es mit!“ Die
 Weibchen sahen mit mitnimmend geschildert; anders d'Wol-
 freud hat gesagt: „Laut an nimm mit, so kann der-
 mittelst Kirsche zupfen.“ Wie es auf der Apper kommen
 sein, sah die Weibchen den Lärm auf der Kirschebäumen
 untersuchen, sie waren sehr mit der Kasse d'Kast
 unterzugehen und auf ein paar Kirsche zupft. Was waren
 der Lärm vom Stamm und Kläus) Kirschebäume lange kamm
 hat, so hat er unterzogen: „Schmeißt man es in
 ganz Kirsche auf!“ Die Weibchen waren sehr laut:
 „Kirs, wie die Kirsche kirscht!“ um sehr auszugehen,
 der Kläus) pflicht. Mittlerweile hat der Lärm
 auf der Kasse um mal ein paar Kirsche zupft, immer
 weitermal bricht der Kirsche, mehr) Lärm fällt von
 um vorstinkt sein soll, daß er immer Kirsche um
 Lärm kann. Auf seine Opfer bringen die Weibchen bei
 nannnen auf der Kirsche um fützeln minnen
 sein. Wie es nimm und seine kamm, pflicht
 d'Wolter: „Lieber Gailand, was ist denn passiert?“
 - „Der Lärm vom Kirschebäumen verblüht in kann

nimmst lüch," sage die Maide. Hört hat d' Mutter
gfürt: "Küchle, selber uffsaint ni im vinf der Aue,
sid soll glai rütkommen!" Alin d' Aue rütkommt, im
Licht, uns los ists, steht sie: "Wacht nüt ni gese
nim züm Weyer (Mündel), so soll glai kommen
im im Lün (Lün) süß rütkommt!" Undersays ists der
Küchle vom Weyer (Lün) Lün rütkommen im
hat gfürt: "Der Weyer ists not besün, i will
im unar sagen; wann er kommt, so kommt er."
Zimel ists in der Weyer kommen im hat im Lün
Lün) süß rütkommt, rütkommt der Lün fary-
bis uffsaint hat. "Gut," hat jetzt d' Auefeln zu im
gfürt, "wärsel besün blüen, so süßest Lün) so
grußer Blüen (wärsel) im; unar so gfürt:
"Wer not für will, der muß füll!"

Stirnburg, im April 1895.

F. A. Wengert, Gimpelshausen.